

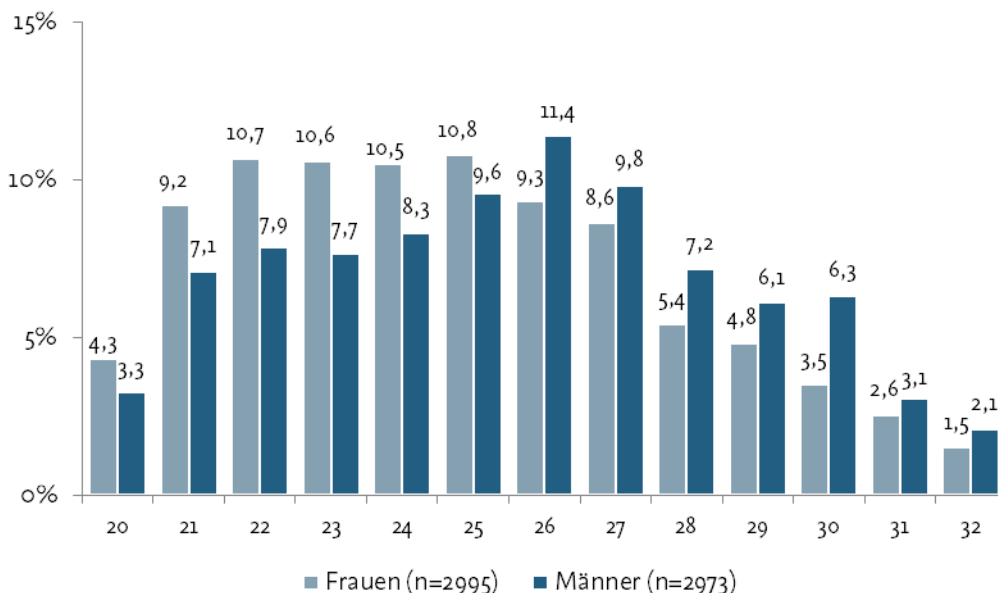
Stichprobenbeschreibung

Nach Plausibilisierung und Bereinigung der Daten konnten die Antworten von insgesamt 6.198 Studierenden in der Auswertung berücksichtigt werden.

Weibliche und männliche Studierende sind unter den Teilnehmenden gleich verteilt (49,7 % vs. 49,8 %), 0,5 % der befragten Studierenden möchten sich keinem Geschlecht zuordnen.

Das Durchschnittsalter liegt bei 26,4 Jahren. Die jüngsten Studierenden sind zum Befragungszeitpunkt 17 Jahre, die ältesten 69 Jahre alt. Bis zum Alter von 25 Jahren sind weibliche Studierende unter den Befragten überrepräsentiert, ab 26 Jahren dreht sich das Verhältnis um.

Abbildung 1: Alter der Befragten, differenziert nach Geschlecht.

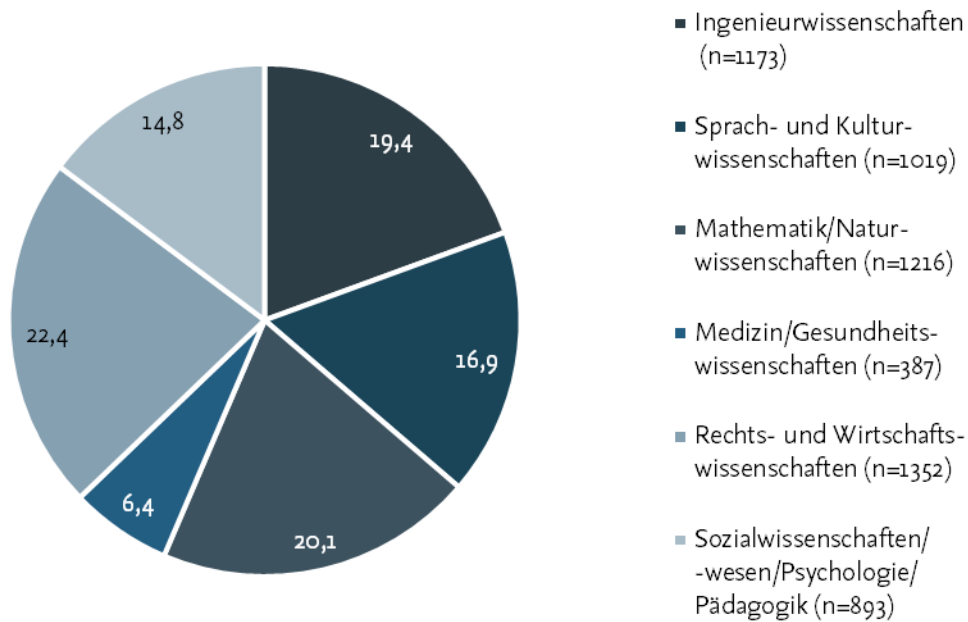


Anmerkung: Die gering besetzten Altersstufen 18-19 und 33-69 sind in dieser Grafik aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht dargestellt.

Die meisten Befragten studieren ein Fach innerhalb der Fächergruppen Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (22,4 %), Mathematik und Naturwissenschaften (20,1 %) sowie der Ingenieurwissenschaften (19,4 %). Studierende der Fächergruppe Medizin/Gesundheitswissenschaften sind hingegen am seltensten vertreten (6,4 %).

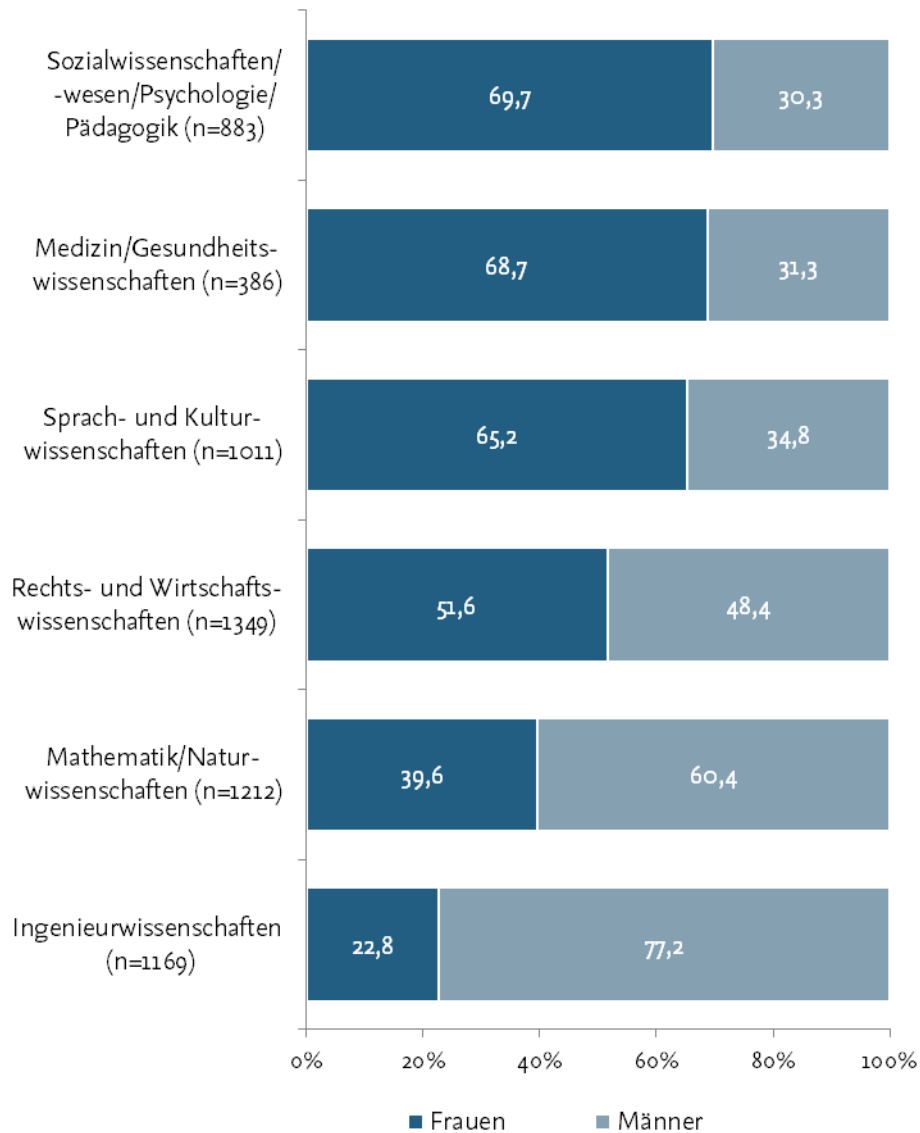
Ein Kooperationsprojekt zwischen dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, der Freien Universität Berlin und der Techniker Krankenkasse.

Abbildung 2: Anteile der Studierenden nach Fächergruppen.



Innerhalb der Fächergruppen ist die Zusammensetzung nach Geschlecht sehr unterschiedlich: Der Anteil weiblicher Studierender ist besonders hoch in der Fächergruppe Sozialwissenschaften/-wesen/Psychologie/Pädagogik (69,7 %), im Bereich Medizin/Gesundheitswissenschaften (68,7 %) sowie in den Sprach- und Kulturwissenschaften (65,2 %). In der Fächergruppe Rechts- und Wirtschaftswissenschaften ist das Verhältnis fast ausgewogen (der Anteil der weiblichen Studierenden beträgt 51,6 %). In den Fächergruppen Mathematik/Naturwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften sind männliche Studierende überproportional stark vertreten (60,4 % bzw. 77,2 %).

Abbildung 3: Anteile der Studierenden nach Fächergruppen, differenziert nach Geschlecht.



Knapp die Hälfte der teilnehmenden Studierenden ist in einem Bachelorstudiengang (49,7 %), etwas weniger als ein Drittel in einem Masterstudiengang eingeschrieben (31,4 %). Etwa jeder zehnte Studierende (10,7 %) strebt zum Befragungszeitpunkt ein Staatsexamen an, 5,5 % befinden sich in der Promotionsphase. Zu den Diplomstudierenden gehören nur 1,6 % aller Befragten.

Unter den Befragten sind weibliche Studierende im Staatsexamen (56,8 %), in den Promotionsstudiengängen (55,3 %) sowie in den Diplomstudiengängen (53,2 %) anteilig häufiger als männliche, in Bachelor- und Masterstudiengängen hingegen seltener als diese vertreten (43,5 % bzw. 32,8 %).

Abbildung 4: Anteile der Studierenden nach angestrebtem Studienabschluss.

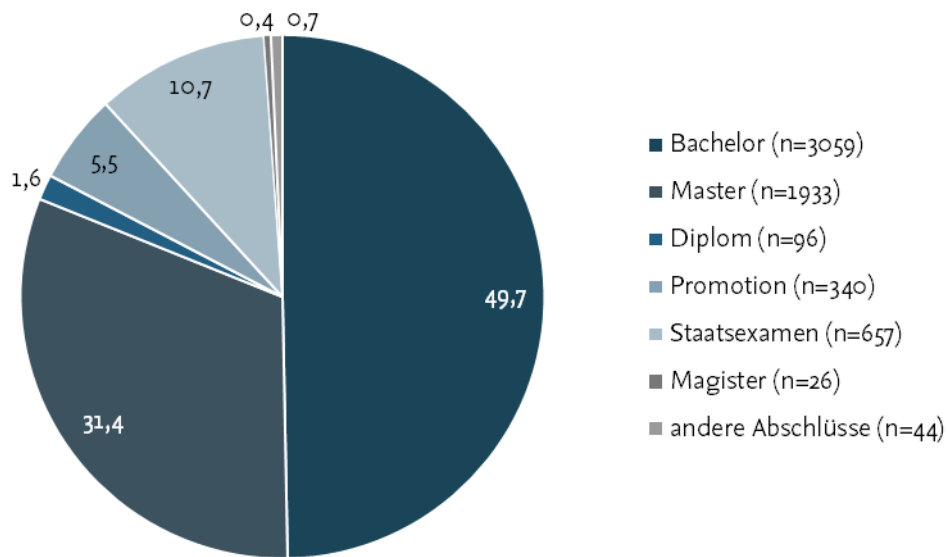
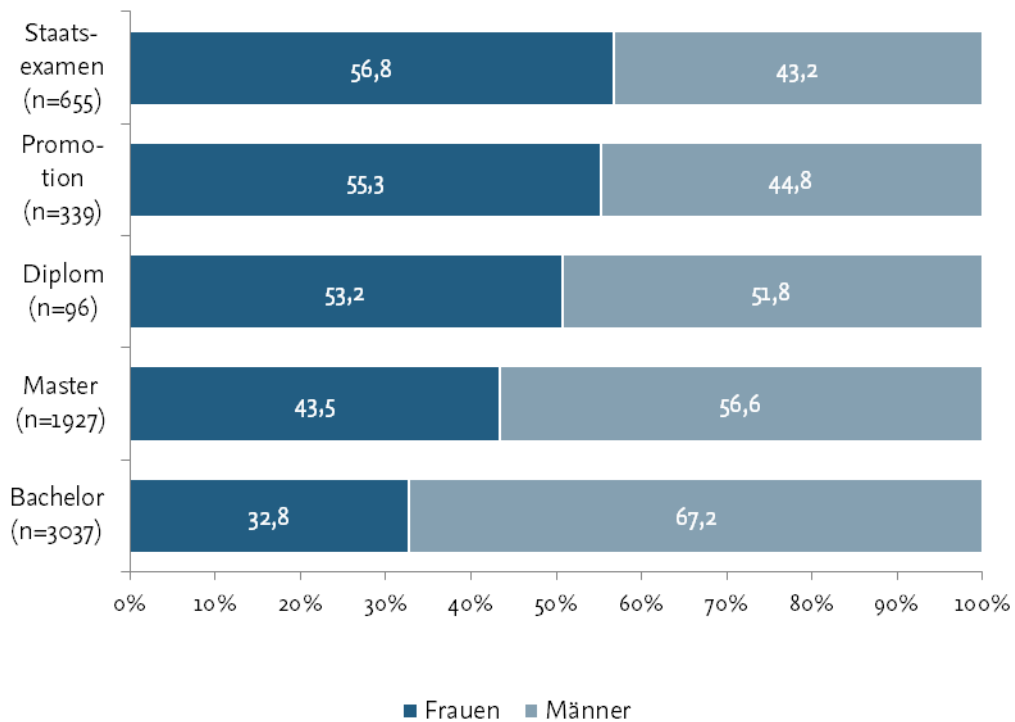


Abbildung 5: Anteile der Studierenden nach angestrebtem Studienabschluss, differenziert nach Geschlecht.



Anmerkung: Der Magisterabschluss bleibt wegen zu kleiner Fallzahlen in der Abbildung unberücksichtigt.

Die Zusammensetzung der Stichprobe nach Studienjahren zeigt, dass das erste Studienjahr unterdurchschnittlich¹, das zweite hingegen überdurchschnittlich stark vertreten ist. Etwas weniger als die Hälfte der teilnehmenden Studierenden (43,4 %) ist maximal im dritten Studienjahr.

Die Verteilung nach Geschlecht in den Studienjahren zeigt, dass der Anteil weiblicher Studierender bis zum dritten Studienjahr über dem Anteil der Männer liegt und sich dann wieder deutlich annähert. Im sechsten und ab dem achten Studienjahr haben anteilig etwas mehr männliche als weibliche Studierende an der Befragung teilgenommen.

Abbildung 6: Anteile der Studierenden nach Studienjahren.

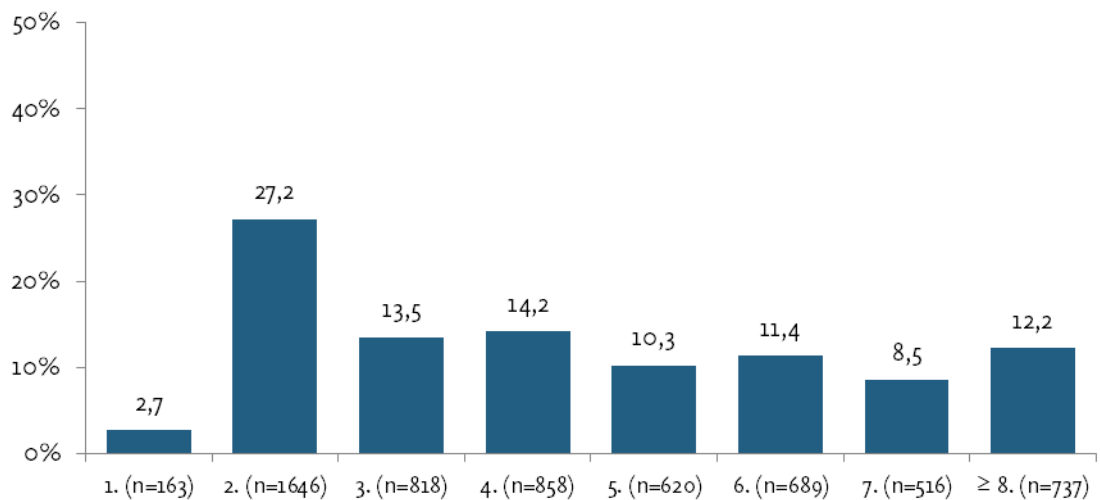
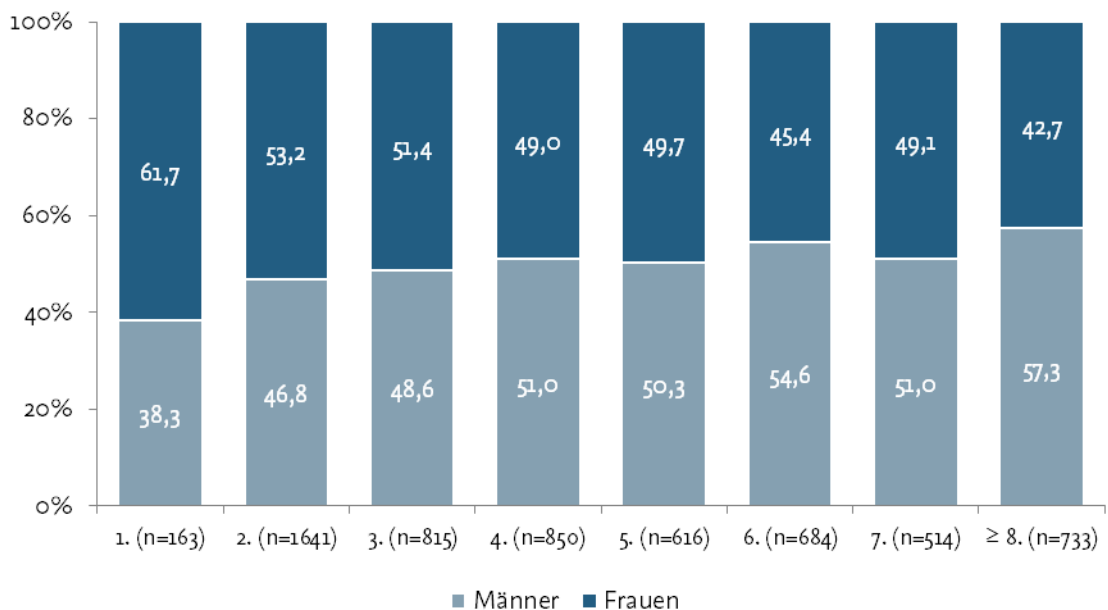


Abbildung 7: Anteile der Studierenden nach Studienjahren, differenziert nach Geschlecht.



¹ Daher werden die Werte des ersten Studienjahres im gesamten Projekt mit Vorsicht interpretiert.

Die absolute Mehrheit der Teilnehmenden besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft (91,9 %). Jeweils sehr geringe Anteile der Befragten haben die deutsche und eine andere Staatsbürgerschaft (4,5 %) oder eine andere als die deutsche Staatsbürgerschaft (3,6 %). Die Differenzierung nach Geschlecht zeigt hier nahezu keine Unterschiede.

Eine detaillierte Studienbeschreibung sowie methodische Erläuterungen sind auf der Internetseite der Freien Universität Berlin unter www.fu-berlin.de/gesund-studieren zu finden. Dort befindet sich auch eine Auflistung der weiteren Faktenblätter zur Befragung "Gesundheit Studierender in Deutschland 2017".